

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

„Was tun gegen Antisemitismus“

Diskussion mit Dr. Felix Klein - Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung

Donnerstag, 20.08.2020, 18.30 - 19.30 Uhr

Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Hardenbergstraße 22-24, 10623 Berlin

Live-Stream auf YouTube:

<https://www.youtube.com/channel/UCZVHCB1vBRI1vO38uXZnpDw>

Begrüßung: Bernd Streich, Vorsitzender der GCJZ Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren (hier in der Landeszentrale für politische Bildung in Berlin und liebe Teilnehmende per Live-Stream auf YouTube), liebe Mitglieder und Freunde/innen der GCJZ Berlin,

das Thema Antisemitismus ist aktuell, sehr aktuell. Ein Blick in den Alltag, auch in die Medien und bei manchen öffentlichen Diskussionen macht dies deutlich. Die Zahlen antisemitischer Übergriffe steigen, auch und gerade in Corona-Zeiten. Dies mussten wir in diesen Tagen leider zur Kenntnis nehmen. - Der Zentralrat der Juden stellt angesichts der polizeilichen Statistik fest: "Dass die Zahl antisemitischer Straftaten auf ein Rekordniveau liegt. Antisemitismus ist Alltag in Deutschland geworden."

Diese Lage fordert uns alle in der gesamten Gesellschaft heraus. Der "Kabinettsausschuss zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus" ist eine Reaktion darauf, vielleicht nur eine Reaktion. Insbesondere in Bezug auf den Antisemitismus ist - wie der Zentralrat der Juden kritisiert - mehr notwendig.

Wir sind nicht nur herausgefordert dem Antisemitismus entgegenzutreten, sondern aktiv mit unseren jüdischen Zeitgenossinnen zusammenzuleben. Es ist und muss in unserer Gesellschaft selbstverständlich sein, über Konfessions- und Religionenunterschieden hinweg friedlich und wertschätzend zusammenzuleben. "Jüdinnen und Juden wollen nicht nur als Opfer und Gegenstand gesellschaftlicher Debatten gesehen werden." (Zentralrat) sondern im Zusammenhang mit einem positiven miteinander. Die Kirchen haben dies mehrfach zum Ausdruck gebracht, z.B.

haben sich die Kirchen in Europa verpflichtet,

- allen Formen von Antisemitismus und Antijudaismus in Kirche und Gesellschaft entgegenzutreten; und
- auf allen Ebene den Dialog mit unseren Geschwistern zu suchen und zu intensivieren.

Dies lässt sich auch am Konkreten verdeutlichen. z.B. in den Aufgaben des Diözesanrat heisst es in der Satzung: "im Bekenntnis des einen Gottes und im Bewußtsein der Verantwortung für unsere Geschichte auf die jüdischen Mitbürger und die jüdischen Gemeinden zuzugehen" - Dies ist nicht nur aktiver Dialog sondern gewolltes Zusammenleben.

Die GCJZ in Deutschland haben in mehr als 70 Jahren Zeichen gesetzt und werden sich weiter dahin engagieren.

Der heutige Abend kann und ist ein Teil dieses Weges. So freue ich mich, dass wir heute Herrn Dr. Felix Klein unter uns haben und mit ihm ins Gespräch kommen. Sie haben in Ihrer Amtsbezeichnung als "Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus" beide genannten Aspekte zusammen als Aufgabe. Dafür können wir dankbar sein. Aber auch Sie und Ihre Amtsaufgabe sind Gegenstand von Debatten. Diese müssen nun geführt werden. Ich gehe davon aus, dass unser heutiger Abend im positiven Sinn auch dazu ein Beitrag sein wird. Danke für Ihr Kommen

Ich schätze es sehr und danke dafür, dass wir mit dieser Veranstaltung in der Landeszentrale für politische Bildung des Landes Berlin sind. Besonder Dank an Herrn Reinhard Fischer. - Bildung und Öffentlichkeit sind wesentliche Punkte auch für unser heutiges Thema. Die Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin und die damit verbundenen Institutionen wollen und werden weiterhin an der Seite von Jüdinnen und Juden stehen und sich für eine weltoffene und tolerante Gesellschaft einsetzen. Lassen Sie uns heute Abend daran weiter arbeiten.